

NR. 2

# M A D E

MAGAZIN FÜR ARCHITEKTUR & DESIGN

März 2013



- DIE TILBURGER MASCHE – Ein Firmenrundgang beim niederländischen Textilproduzenten Innofa
- LICHTER DER STADT – Vorbildliche Stadtbeleuchtung von Berlin bis Lyon
- INTERVIEW – Eero Koivisto über skandinavische Designtradition und Nachhaltigkeit

VON  
KATJA NEUMANN

Wie erstaunlich die Ergebnisse sind, zeigt unter anderem das Konzept „Irritierbar“, für den die Architektin und Produktdesignerin Filiz Uysaler mit dem ersten Preis in der Kategorie Hotel/Gastronomie ausgezeichnet wurde. Als Innenraum für eine Bar angelegt, spielt der Entwurf mit optischer Wahrnehmung: „In meiner Bar ist der Besucher erst einmal irritiert: Wo ist die Bar?“, erklärt Uysaler ihre Idee. „Erst auf den zweiten Blick erkennt er das Möbelstück ‚Bar‘ im Gesamtensemble, mittig im durchgängig gefliesten Raum, als positionierten ‚Kristall.‘“ Um diese Optik zu erzeugen, entwickelte die Teilnehmerin ein eigenes Fliesenmodul: Sie teilte die ursprünglich viereckigen Fliesen in einem speziellen Verhältnis, drehte die Elemente und ordnete sie so an, dass daraus dynamische Muster entstanden. In Kombination mit der ins optische Spiel integrierten Beleuchtung und negativ in die Decke hineinprojizierten Möbeln entsteht eine ungewöhnliche Optik.

Einen geradezu märchenhaft unwirklichen Raum konzipierte die polnische Architektin Agata Woźniczka mit „Tilyscale“ und ist damit die Gewinnerin in der Kategorie Wellness/Spa. Der Raum kommt fast ohne Mobiliar aus. Steigende Linien und das Spiel mit Licht und Schatten schaffen eine illusionäre Landschaft als Rückzugsort aus der Alltagswelt. Schwarze und weiße Fliesen in unterschiedlichen Formaten lassen durch ihre raffinierte Verlegung Farbverläufe entstehen und „verräumlichen“ die zweidimensionalen Flächen. Ein einziger starker Lichtstrahl illuminiert die Wand in einer horizontalen Linie und unterstützt so die Raumwirkung sich wölbender Wände. Wohltuender Dampf strömt aus einem eigens entworfenen Metallbassin und dient damit nicht nur der Entspannung, sondern erzeugt darüber hinaus ein optisches Erlebnis: Je nach Betrachtungswinkel kann der Besucher darin einen farbigen Regenbogen erkennen.

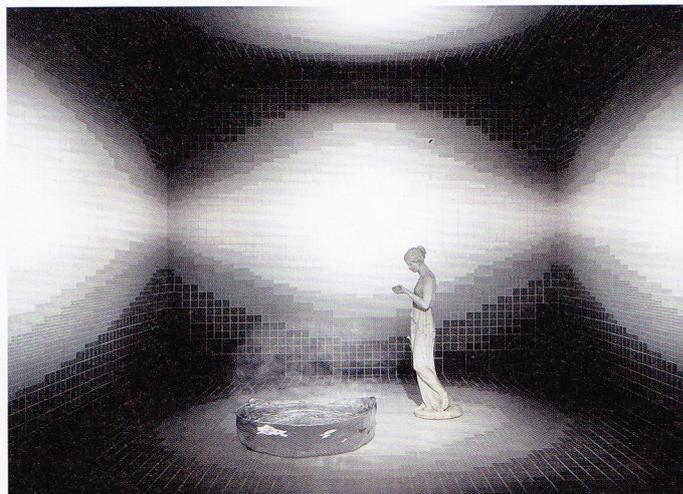
In der Kategorie Health/Care konnte die schweizerische Architektin Franziska Crivelli die Jury mit ihrem Konzept „Shakti“ überzeugen: Ausgehend von der Idee, das Feminine in den Mittelpunkt zu stellen, kreierte Crivelli kleine Hügel und Rundungen, an deren tiefsten Punkten sich Wasser sammelt. Von unten beheizt entsteht damit ein kleiner „See“ für Fußbäder. Auf den Sitzen und Wänden angebrachte Kugeln aus Keramik dienen zudem der sanften Massage.

Mit einem Sonderpreis in der Kategorie Wellness/Spa wurde der „Ceramic Curtain“ des Architekten Sebastian Brunke ausgezeichnet. Er entwarf einen dreidimensionalen keramischen Vorhang, der die Helligkeit regelt, aber auch als Raumteiler fungieren kann. Mehrere übereinander und nebeneinander angeordnete gleich große Keramikelemente, die einzeln um je sechs Grad drehbar sind, ermöglichen verschiedene Arten des Lichteinfalls. Dabei ist auch die Spiegelung auf dem Wasser in das Gesamtkonzept einbezogen: „Bleibt das Wasser still, zeichnet sich die exakte Geometrie des Vorhangs auf seiner Oberfläche ab“, so der Architekt. „Kommt Bewegung hinein, buchstabiert der Vorhang als Lichtskulptur den Faltenwurf eines simulierten textilen Vorhangs durch.“

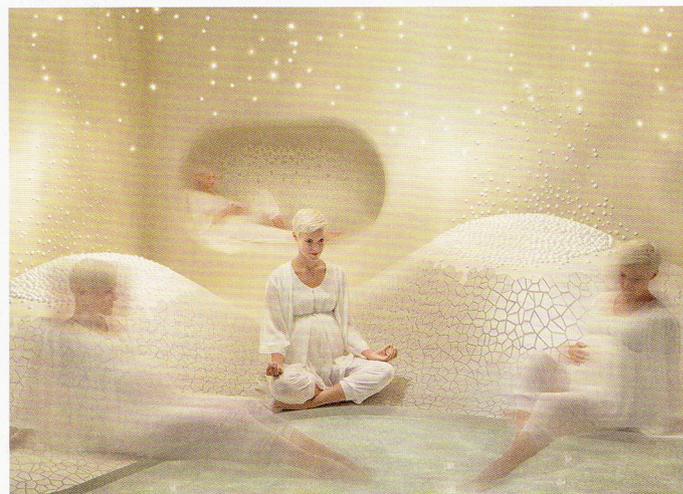
→ [www.tile-award.com](http://www.tile-award.com)

→ [www.agrob-buchtal.de/tileawardfilm](http://www.agrob-buchtal.de/tileawardfilm)

„TILESCAPE“ von Agata Woźniczka



„SHAKTI“ von Franziska Crivelli



„CERAMIC CURTAIN“ von Sebastian Brunke

